

Der Erinnerungs-Schatz

für euch
zum Mitnehmen



Schatz- karte



Koordinaten: N 54°06.424; EO 10°48.847



für euch
zum Mitnehmen

Der Erinnerungs-Schatz

„Meine erste Stadt, meine erste Stadt!“, freute sich Gerhard. Der zwölfjährige Graf hüpfte um das Pferd seines Vormundes, Herzog Abel, während das Gefolge des Adligen unangenehm berührt zur Seite blickte. Die beiden Bürgermeister der neu gegründeten Stadt „Neuenkrempe“ sahen erstaunt den Jungen an, während sie die eben erhaltene Stadtgründungsurkunde sorgfältig zusammenrollten. Dieses Verhalten hätten sie nicht von einem Adligen erwartet. Herzog Abel blickte genervt auf seinen Sattel. Er hatte sich so viel Mühe gegeben, den zweitjüngsten Sohn seines Schwiegervaters, Graf Adolf IV., standesgemäß zu erziehen, aber offenbar war Gerhard im Gegensatz zu seinem älteren Bruder Johann noch nicht für die Regierungsgeschäfte reif. Allmählich wurde dem jungen Adligen bewusst, dass sein Verhalten nicht dem Anlass angemessen war. Sichtlich aufgeregt stürmte er zu seinem Vormund und rief atemlos: „Papa hat so viele Städte gegründet, aber ich werde noch viel

mehr gründen! Und Neustadt ist meine erste Stadt! Das sollen alle wissen! Ich will von den Toten auferstehen, wenn jemals in Vergessenheit geraten sollte, dass ich die neue Stadt an der Crempine gegründet habe!“ Abel seufzte lautlos. „Ja“, dachte er, „aber Dein Vater hat die Städte gegründet, um seine Herrschaft zu festigen und das ehemalige Land der Slawen besser zu erschließen. Er hat es nicht seines Ansehens willens getan, sondern zur Ehre seines Lehnsherrn und seiner Familie. Wäre der alte Graf nur nicht vor fünf Jahren ins Kloster gegangen. Na ja, irgendwann wirst du hoffentlich auch erwachsen werden.“ Gerhard war gerade zwölf Jahre alt geworden. Ab diesem Alter erhielten Adlige, die als Erwachsene Herrschaft ausüben sollten, erstmals ein gewisses politisches Mitspracherecht. Vor diesem Alter war ein Vormund für die tagespolitischen Geschäfte verantwortlich, in Gerhards Fall Herzog Abel. Diese Stadtgründung war die erste offizielle Handlung des jungen Grafen. „Ha, ich will von den Toten auferstehen, wenn jemals in Vergessenheit geraten sollte, dass ich diese Stadt gegründet habe. Ich allein!“, hörten die erstaunten Bürger der Stadt den Grafen rufen und sahen einander kopfschüttelnd an.

Es roch etwas muffig. Etwas bewegte sich weiter hinten. Es raschelte. Langsam öffnete Graf Gerhard seine Augen. Nachdem er sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte, bewegte er erst seine Finger, dann seine Arme und Beine. Das letzte, an das er sich erinnerte, war, dass er als Achtundsechzigjähriger auf seinem Sterbebett lag, um das sich seine Angehörigen weinend versammelt hatten. Dem Adligen fiel auf, dass er ungewohnte Kleidung trug: Beinkleider mit zwei Röhren, in denen jeweils eines seiner Beine steckte, ein helles Oberteil, das vorne nicht von Fibeln, sondern von runden Knochen- oder Holzstückchen zusammengehalten wurde, und eine Art dunklen, enganliegenden Umhang, in den er auch seine Arme stecken konnte. Auf dem Kopf befand sich eine erstaunlich kleine, runde und wenig prunkvolle Kopfbedeckung. So gekleidet stieg er eine kleine Treppe hinauf, die sich in der Ecke des Raumes befand. Sonnenschein umfing ihn. Irgendwie kam ihm die Straße bekannt vor, aber die Häuser waren alle aus Stein gebaut und hatten Verzierungen, die er noch nie gesehen hatte. Auf einem Straßenschild stand: „Brückstraße“. „Neustadt!“, dachte Graf



Auf dem vor rund 100 Jahren fotografierten Bild kann man eindeutig den Schatten von Graf Gerhard erkennen. (rechts der Bildmitte). Noch heute wollen einige Neustädter den umherirrenden Grafen gesehen haben...

Gerhard, „Meine erste Stadt!“ In dem Augenblick kam eine Frau mit strengem Gesichtsausdruck vorbei, gefolgt von unzähligen Kindern, die ihr in Zweierreihen folgten. Sie stoppte, drehte sich um und sagte: „Das hier ist die älteste Straße von Neustadt, die Brückstraße. Sie ist so alt wie die Stadt. Na, wer weiß, wann die Stadt gegründet wurde und wie alt damit diese Straße ist?“ Mehre Finger gingen aufgeregt in die Höhe. „Na, Johann, weißt Du es?“ – „Ja, Frollein, Neustadt ist 1244 gegründet worden und ist damit genau 650 Jahre alt, genau wie die Brückstraße.“ – „Gut Johann. Und wer hat Neustadt gegründet?“ – „Das war der Graf Adolf IV. von Schauenburg.“ – „Sehr gut, Johann.“ Graf Gerhard stutzte. Das konnte doch nicht wahr sein. Es war das Jahr 1894? Und sein Name war tatsächlich in Vergessenheit geraten? „Ehrenwerte Jungfrau, entschuldigen Sie mein unangemessen Betragen. Diese blühende Stadt wurde nicht von Graf Adolf IV., sondern von seinem Sohn Gerhard gegründet.“ – „Ach jaaa?“ Ein prüfender Blick traf den Grafen, und er fühlte sich in die Zeit zurückversetzt, in der sein Lehrer ihn mit viel Mühe, aber wenig Erfolg in Latein unterrichtet hatte. „Und woher wollen Sie das wissen?“ – „Woher ich das wisse? Ich war ja schließlich selbst dabei. Schließlich bin ich Graf Gerhard und damit Neustadts Stadtgründer.“ Das Fräulein blickte ihn mit offenem Mund entsetzt an. „Kommt, Kinder, sofort.“ Die Gruppe setzte sich in Bewegung und verschwand in Richtung Hafen. Über der Straße hing ein Banner, auf dem „1244 – 1894. 650 Jahre Neustadt in Holstein“ stand. Graf Gerhard sah den Kindern nach. Das konnte doch nicht wahr sein! Entsetzt fragte er verschiedene Passanten nach dem Stadtgründer von Neustadt und erhielt immer wieder die gleiche Antwort: Graf Adolf IV. Dies tat er von nun an viele Tage und Wochen lang. Schon nach kurzer Zeit war er stadtbekannt und wurde nur noch „der verrückte Graf“ genannt.

Diese Geschichte wäre in Vergessenheit geraten, wenn der Geist Graf Gerhards nicht zufällig fotografiert und so der Nachwelt erhalten worden wäre. Da Geister bekanntlich nicht fotografiert werden können, sind verständlicherweise nur die schattenhaften Umrisse des Grafen auf dem alten Foto zu erkennen. Wenn man genau hinsieht, erkennt man ihn. Übrigens, im zeiTtor erfahren Sie, wer Neustadt in Holstein wirklich gegründet hat.